

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

17.1.1944 (No. 13)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserplatz 28, 28. Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hart und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Heidelberg, Ettlingen, P. Baden u. Nebl. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unübertragene Überlandbeiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Auswärts abgeholt 1.70 RM. durch Boten 1.70 RM. einschließl. 10,6 RM. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 RM. Trägerlohn. Post-bezogene 2.06 RM. einschließlich 18,0 RM. Beförderungs-Gebühr und 36 RM. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsletzten. - Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Malmeterzeile 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Malmeterzeile 65 RM. Bei Mengenablässen Nachschlag nach Staffeln B.

Die große Winterschlacht auf 1500 km Front

Ausdehnung der Offensive auf die Nordfront - Diesmal feste deutsche Flanken - London: „Deutsche Front bleibt intakt“

Berlin, 17. Jan. - Wie der Madrider „Pueblo“ in seiner Londoner Chronik berichtet, neigt die englische Presse nach einer anfänglich übertriebenen Wertschätzung der sowjetischen Winteroffensive dazu, dem Einfluß der neuen bolschewistischen Reservisten keine allzu große Bedeutung beimessen. Deutschland werde auch weiterhin seine Front intakt halten. Diese Tatsache bestätigt ein Blick an die einzelnen Abschnitte der Ostfront, wo nun der Kampf in einer Frontbreite von über 1500 Kilometern tobt.

Da der Feind bei seinen Vorstößen an den bisherigen Brennpunkten der Ostfront keine strategischen Gewinne zu erzielen vermag, verjucht er jetzt in Verfolg seiner alten Taktik einer dauernden Schwerepunktverlagerung, die Winteroffensive auch auf den Nordabschnitt der Front auszudehnen. Man wird seine stärkeren Angriffe nördlich des Imanjees in Richtung auf Nowgorod und aus dem Brückenkopf von Dranienbaum bei Leningrad zunächst als Fesselungsangriffe werten müssen, wenn allerdings auch die großzügigen Vorbereitungen des Gegners in diesen Abschnitten auf eine steigende Intensität der dort zu erwartenden Auseinandersetzungen schließen lassen. Das strategische Fernziel der Sowjets besteht dabei zweifellos in dem Erreichen der baltischen Länder. Bei der Beurteilung der gegnerischen Erfolgsaussichten ist zu berücksichtigen, daß die deutschen, im Nordabschnitt der Ostfront stehenden Truppen genügend Zeit gehabt haben, ihre Abwehr gründlich durchzuorganisieren, und daß an allen in Frage kommenden Frontteilen im Norden völlig ausgerüstete deutsche Verbände liegen.

Das gesamte Kampfbild an der Ostfront läßt sich gegenwärtig in drei Großabschnitte gliedern. Im Südsüdabschnitt, der bis in die Gegend von Verdritschow reicht, gehen Angriff und Gegenangriff hin und her, jedoch wird die Lage durch das Zunehmen der deutschen Gegenangriffe beherrscht. Wie Kriegsberichterstatter Dr. Friedrich Wagner schreibt, hat die sowjetische Führung dabei die Taktik herausgebildet, stärkere Panzerkräfte zusammen mit Lastwagen und darauf verladener Infanterie zu führen, wobei sie mit der ihr eigenen Wucht aller Fahrzeuge für die Truppe und der primitivsten Behälterlosigkeit des Sowjetbodens den Nachschub fast ausschließlich auf Munition und allernotwendigsten Dinge beschränkt. Gerade auf die Ueberfülle seines Materials legt der Feind seine Hoffnungen. Er hatte bereits im Verlaufe der drei Angriffswochen dabei schon über 4000 Panzer verloren.

Besonders beachtenswert für die Entwicklung im Raum der Südfront ist es, daß sich infolge der deutschen Gegenangriffe das Kampf-

feld von dem Raum östlich von Winniza immer mehr in den Raum von Progrebischtsche selbst verschoben hat.

Im Mittelabschnitt, den man von dem Raum von Nowograd-Wolynsk über Sarny weiter über Retischja und Witebsk bis nach Rempel festlegen kann, zeigen die Kämpfe im wesentlichen stationären Charakter. Jedoch hält der feindliche, nach Westen gerichtete Druck in voller Stärke bei Nowograd-Wolynsk und Retischja noch an. Es liegen jedoch auch Hinweise dafür vor, daß gleichfalls neue deutsche Verbände in diesen Kampfabschnitten eingreifen. Die Entwicklung der Kämpfe kann nicht als abgeschlossen angesehen werden. Bei Witebsk und auch im Raum von Rempel scheiterten alle sowjetischen Angriffsversuche. Dabei machte sich im Raum von Witebsk ein Nachlassen der russischen Angriffe bemerkbar.

Als dritter Abschnitt der Ostfront ist der Nordteil anzusehen, wo die Kampfphase durch das Anlaufen der sowjetischen Winteroffensive im Raum des Imanjees und von Leningrad charakterisiert wird.

Es verdient Beachtung, daß die deutsche Haltung beim Ablauf der sowjetischen Winteroffensive eine grundsätzlich andere gewesen ist als bei den früheren russischen Großoffensiven im Winter 1942/43 sowie im Sommer 1943. Während bei diesen Offensiven die deutsche Führung in elastischer Verteidigung mit größeren Abwehrbewegungen und Räumungen in Richtung nach Westen arbeitete und eine Verkrüppelung der Front anstrebte und durchführte, zeigt die deutsche Haltung bei der jetzigen Winteroffensive ein Festhalten der Flanken. Die deutschen Verbände haben dem Druck des Feindes wohl nach Westen Raum gegeben. Sie bleiben jedoch in der Südsüdflanke des großen Einbruchraumes bis zum Dnepr hin stehen und steigen mit Gegenangriffen aus den im Besitz stehenden Räumen gegen die Flanken der Sowjetarmeen vor. Dabei hat die deutsche Führung auch nicht die ständige Verlagerung der Fronten gescheut und, wie der Verlauf der deutschen Gegenangriffe beweist, auch über die notwendigen Kräfte zur Durchführung dieser neuartigen Strategie verfügt. Deutlich ist dabei mehrmals darauf hingewiesen worden, daß die großen operativen Hauptreserven noch nicht zum Einsatz gelangt sind. Wenn und wie ein solcher Einsatz erfolgen wird, bleibt das Geheimnis der deutschen Führung. Welches Risiko die neue deutsche Strategie für die Sowjets in sich trägt, läßt jeder Blick auf die Karte ohne weiteres erkennen.

Deutsche und europäische Geistesfreiheit Eine Rede des Reichsleiters Rosenberg

Reichsleiter Alfred Rosenberg hielt im Deutschen Opernhaus zu Prag am Sonntag eine bedeutungsvolle Rede über deutsche und europäische Geistesfreiheit, in der er mit den Feinden des Reiches und Europas abrechnete, die die Welt mit der Agitation erfüllen, daß sie unserem Kontinent die Freiheit von einer Diktatur bringen würden. Einleitend erörterte Alfred Rosenberg die Frage, in welchem Umfange die Freiheit des Willens und des Geistes überall auch dann vorausgesetzt wird, wenn man sie bestreitet. Einig dürften aller alle darin sein, daß es eine absolute Freiheit im Leben nicht gebe. Jede staatliche Souveränität sei durch Nachbarn und Gegner eingeschränkt. Im 19. Jahrhundert seien aber gerade jene Kräfte, die uns heute „befreien“ wollten, bestrebt gewesen, über alle selbstverständlichen Rechte der Völker durch Zusammenballung des Goldes und des Geldes hinwegzuzukommen wie noch niemals in der Geschichte. Es sei eine schreiende Groteske der Weltgeschichte, daß der Veruch einer Weltausbeutung unter der diese Pläne verfeindeten Flagge der Freiheitsidee bei den verblendeten Massen durchzusetzen verucht werde.

In seiner Stellungnahme zu den praktischen Auswirkungen der Freiheitsidee wies der Reichsleiter auf die unmittelbare Betätigung des Menschen auf der Erde, auf die bürgerliche Arbeit, hin, die die Natur ihren Rhythmus aufzwingt. Die Wirtschaft habe bestimmte Arbeitszeiten festgelegt, jeder sei bereit, eine solche Begrenzung im Sinne eines klargestellten Lebenslaufes auf sich zu nehmen. Die USA. seien die Erfinder des sogenannten Fließbandes, d. h. einer mechanisierten Arbeitskontrolle über Millionen Menschen, die das Ergebnis eines ungeheuren kapitalistischen Kollektivismus sei. Die Entwicklung des 19. Jahrhunderts habe einen proletarischen Kollektivismus im Sinne des Gesamtmarxismus gebracht. Zum Klassenkampf von oben sei der Klassenkampf von unten, zur kapitalistischen Internationale die proletarische gekommen. Die sogenannte Freiheit der Wirtschaft habe sich in der Ausprägung demonstriert, die verweigerte Antwort der Bedrängten sei der Streik gewesen, d. h. einer Sperrung der Arbeitsstätte und des Arbeitslohnes habe die ebenfalls nihilistische Sperrung der Arbeitskraft entsprochen. Das alles sei nicht mehr ein wahrhaft freies Spiel ehrlich arbeitender Kräfte, erdgewachsener Persönlichkeiten gewesen, sondern seien Kollektivvereinbarungen, die mit Freiheit nichts mehr zu tun gehabt hätten. Wer der Entwicklung der Geschichte der Freiheitsidee im Zeitalter von Judentum, Liberalismus und Freimaurertum nachgehe, werde feststellen: ein liberaler Staat ist unfähig, die Freiheit zu garantieren, weil er schon selbst durch Wirtschaftsinteressen privatisiert ist und sich damit die Macht zu einem solchen Entschluß hat rauben lassen.

Eine Entwicklung von unbeschränkter Wirtschaftsindividualität zur Wirtschaftstyrannie, von oberflächlicher Freiheitsproklamation zu ungeheuren kollektivistischen Trübsal und Bürgerkriegen muß aber einmal - das ist die Sache des organischen Lebens - in der Entwicklung zu weiteren Zusammenballungen, zu einem ungeheuren Glend von Millionen und am Ende zu einem Zusammenbruch führen. Hier entsteht dann die größte Gefahr der liberalen Freiheitsidee. Unfähig, die reichsten Lebensräume wirklich zu pflegen und zu bebauen, halten die liberalistischen Staaten gierig Ausschau nach neuen Rohstoffländern, um sie ebenfalls auszubeuten, und nach Absatzmärkten, weil die verblendeten Millionen des eigenen Landes schließlich keine Kaufkraft mehr besitzen. Und wenn die Völker sich diesen Ausbeutungsplänen nicht willfährig zeigen, dann kommt die Zeit der Kriege und der sozialen Revolutionen. Ein Beispiel gibt uns dieser Weltkrieg. Die USA. sind dem Weltkampf nachgelassen, sie haben ihn geschürt, um von innerpolitischen Konflikten und schreienden Korruptionen unter Berufung auf Staatsinteresse und Patriotismus abzulenken. Der Marxismus ist auch in dieser Hinsicht nur ein umgekehrter Kapitalismus von unten. In diesem Sinne sind Weltkapitalismus und bolschewistische

Neue starke Angriffe der Sowjets abgewiesen

Drei Zerstörer, zwei U-Boote und fünf Schiffe von unseren U-Booten versenkt

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordöstlich Retisch und nordwestlich Nowograd setzten die Bolschewisten ihre heftigen Angriffe fort. Verbände des Heeres und der Waffen-SS vereitelten alle Durchbruchversuche und schossen in den beiden letzten Tagen 81 feindliche Panzer ab. Westlich Retisch trat die Sowjets nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Kräften zum Angriff an. In schweren wechselvollen Kämpfen behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen. Einige Einbrüche wurden beseitigt oder abgeriegelt.

Südöstlich Witebsk scheiterten erneute Angriffe der Bolschewisten am zähen Widerstand unserer Truppen. Nordwestlich und nördlich Rempel warf der Feind neue Verbände in den Kampf. Seine während des ganzen Tages geführten Angriffe brachen unter hohen Verlusten für ihn zusammen. Nördlich des Imanjees, im Raum südlich Leningrad und südlich Dranienbaum griffen die Bolschewisten mit wachsender Heftigkeit an. Ihre Durchbruchversuche wurden auch hier in erbitterten Kämpfen vereitelt und dabei allein südlich Dranienbaum 26 sowjetische Panzer vernichtet.

An der süditalienischen Front ließ die Kampfaktivität im Abschnitt westlich und nordwestlich Cervaro vorübergehend nach. Bestimmte Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Ein Angriff nordamerikanischer Bomber richtete sich am 16. Januar gegen das südliche Reichsgebiet. In Klagenfurt entstanden Gebäudeschäden und Personenverluste. Durch Luftverteidigungssträfte wurden bei diesem Angriff sowie über dem italienischen Raum 18 feindliche Flugzeuge, in der Mehrzahl Bomber, abgeschossen.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Nordatlantik, im Mittelmeer und im Schwarzen Meer fünf Schiffe mit 36 500 BRT, drei Zerstörer und zwei Unterseeboote. Drei weitere Schiffe wurden torpediert und zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Churchill traf sich mit de Gaulle in Marokko

Stockholm, 17. Jan. Churchill traf Mitte voriger Woche mit General de Gaulle in Marokko (Franz-Marokko) zusammen. Wie Reuters meldet, hat Churchill seine Retonvaleisen vor seiner kürzlichen Eungeneintandung in Marokko beendet. Die Tatsache, daß sich Churchill zu einer Erholung ausgerechnet in Marokko aufhielt, läßt Schlüsse auf den politischen Charakter seiner Krankheit zu. Bei dem Zusammenreffen von Churchill und de Gaulle waren auch Lord Beaverbrook und Duff Cooper zugegen. Das Thema der Besprechungen war die Frage der Anerkennung des Alger-Komitees und späterer etwaiger Vollmachten. Am Donnerstag fanden weitere Besprechungen statt. Darauf begab sich de Gaulle wieder nach Algier zurück, um am Freitag im Algier-Ausschuß Bericht zu erstatten.

„Amorganisation der USA-Außenpolitik“

Stockholm, 17. Jan. Das USA-Staatsdepartement gab bekannt, daß eine ausgeübte Amorganisation der USA-Außenpolitik beabsichtigt sei. Die stellvertretenden Minister und höchsten Beamten des Staatsdepartements sollen von verfassungsmäßigen Pflichten befreit werden, so daß sie den größten Teil ihrer Zeit außenpolitischen Angelegenheiten widmen können. Durch die Amorganisation werde eine klarere Linie der Verantwortungen und Befugnisse geschaffen. Außerdem werden zwei Hauptauschüsse gebildet.

„Höhepunkt des USA-Kriegseinsatzes überschritten“

Stockholm, 17. Jan. Der USA-Arbeitsminister, Frau Perkins, erklärte, der Kriegseinsatz in den USA habe nach ihrer Ansicht seinen Höhepunkt erreicht. Es sei möglich, daß in den kommenden Monaten die Gesamtzahl der in der Kriegsindustrie eingestellten Arbeiter zurückgehe.

San Juan durch Erdbebenkatastrophe zerstört

Argentinien ordnet Nationaltrauer an - Drei Erdstöße vernichten Provinzhauptstadt

Buenos Aires, 17. Jan. Ganz Argentinien steht im Zeichen des Entsetzens und der Trauer über die Erdbebenkatastrophe, welche San Juan, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz am Fuße der Cordilleren verwüstete. Nach einem amtlichen Bericht sind 90 v. H. aller Häuser zerstört, darunter auch das Regierungsgebäude, die Kathedrale, sowie zahlreiche andere Kirchen. Die öffentlichen Dienste sind unterbrochen; die Stadt ist ohne Elektrizität, Wasser und Gas. Die Sonntagabend-Zeitungen von Buenos Aires schreiben bereits von 1000 Toten. „Critica“ spricht sogar von 3500 Toten und mehr als 7000 Verletzten. In Sonderzügen sind bereits 2000 Verletzte in Mendoza eingetroffen, von wo aus die Hilfe organisiert wird. Ueber den Hergang des Unglücks wird berichtet: San Juan wurde am Samstag zwischen 20.45 und 20.55 Uhr von drei Erdstößen erschüttert, die jedesmal ungefähr eine Minute dauerten und immer heftiger wurden. Vollständige Dunkelheit setzte sofort ein. Offene Erdrisse zeigten sich auf den Straßen und bald brachen auch die ersten Brände aus. Da die Häuser nur verhältnismäßig leicht beschädigt worden war, konnte der Regimentskommandeur sofort die erste Hilfeleistung organisieren. Inzwischen sind auf den Plätzen der Stadt improvisierte Hospitäler errichtet worden, wo die wenigen Ärzte, die unverletzt geblieben sind, Uebermenschliches leisten. Bereits sind mehrere Hilfszüge mit Medikamenten, Kleidern, Decken und Zelten eingetroffen. Aus Buenos Aires flogen sofort nach Bekanntwerden des Unglücks Flugzeuge mit Ärzten und Krankenschwestern ab. Die Krankenschwestern ganz Argentinien stifteten Medikamente und chirurgisch Instrumente.

Die argentinische Regierung ordnete einen nationalen Trauertag an. Theater- und Kinovorstellungen sind unterlagt, alle Vergnügungsfstätten geschlossen. Der Ambfuss überträgt nur ernste Musik. Eine groß angelegte Spendenammlung ist von Staatspräsident General Ramtrot eröffnet worden.

Wie wir weiter erfahren, war die Erschütterung durch das Erdbeben so stark, daß sie sogar in den entferntesten Zonen des Landes wahrgenommen wurde. Unter der Bevölkerung von San Juan brach eine ungeheure Panik aus. Die Einwohner von San Juan verließen ihre Wohnstätten und suchten Zuflucht im Freien. Die Stadt San Juan wurde am Sonntagabend erneut von einem Erdbeben betroffen, das allerdings weniger heftig war.

Dramatische Suche in den bolivianischen Anden

Buenos Aires, 17. Jan. Zu einer dramatischen Suche nach fünf vermissten USA-Missionaren kam es in den bolivianischen Anden. Die aus Chicago stammenden Geistlichen hatten sich vor einiger Zeit ohne hinreichenden Schutz in unerforschte Gebiete am Santa-Corazon-Fluß (Nebenfluß des Paranaflusses) begibt. Da seitdem keinerlei Nachricht eingetroffen war, landete die bolivianische Regierung eine Militärstreife, um den Verbleib festzustellen. Laut Nachrichten aus Santiago des Chiquitos hat die Streife nun gemeldet, daß die Geistlichen das Opfer wilder Indianer geworden sind. Das Kriegsministerium in La Paz ordnete daraufhin eine Expedition zur Bestrafung der Indianer und zur Bergung der Leichen an.

Weltrevolution im tiefsten Innern keine weltanschaulichen Gegner, sondern höchstens Konkurrenten, um neue Blöße für eine Weltausbeutung und Weltbeherrschung zu finden. Symbolisch für das Zusammengehen ist das Weltjudentum, das sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite die entscheidenden Triebkräfte darstellt in der Hoffnung, in diesem Weltkonflikt in jedem Falle als Sieger übrig zu bleiben.

Entgegen nun allen scheinbar berechtigten Hoffnungen der Weltparasiten ist im Herzen Europas der völkische Staatsgedanke in nationalsozialistischer Prägung gewachsen und hat zum erstenmal bemerkt die Freiheit eines ganzen Volkes ohne Bindung an wirtschaftliche oder proletarische Sonderinteressen proklamiert, um dann im Namen dieser wiederhergestellten Natur die Freiheit des Einzelnen vor jeder Ausbeutung zu sichern. Nur das Volksinteresse, die Volkswirtschaft einer großen Gemeinschaft ist hierbestimmend. Innerhalb dieser Gesetze bildet sich der Weltfriede der Leistungen und damit die Richtung zur Qualität. Philosophisch betrachtet kann man sagen: der Liberalismus sah nur das abstrakte Ich, losgelöst von Rasse, Volk und Lebensleistung, der Kommunismus sah nur das Kollektiv, d. h. den gestaltlosen Quantitätsmassen, der durch eine Diktatur in politische Aktion gesetzt wird. Ich und Kollektiv sind Symbole eines Zerfalls, dem der Nationalsozialismus Persönlichkeit und Gemeinschaft gegenüber stellt, d. h. die Persönlichkeit als blut- und erdeverwurzelte, wachsende, nie ohne eine Bindung entstehende schöpferische Kraft, und die Gemeinschaft als nicht bloße Summe wurzelloser Individualitäten, sondern als Einheit von Persönlichkeiten.

Uns leitet die Erkenntnis, daß wahre Freiheit stets Gestalt ist. Gestalt aber ist immer rassistisch bedingt. Die politische Freiheit entspricht der Größe und Einseitigkeit der jeweiligen Völker, die geistige Freiheit bedeutet aber eine Chance auch für die sogenannten kleinen Völker, weil die gestaltbedingte Freiheit von Quantität weitgehend unabhängig ist. Von diesem Gesichtspunkt aus muß man den Begriff des Nationalismus, der in unserer politisch bewegten Zeit als rein nach außen wirkend erscheint, auch von innen sehen und als eine nach innen gerichtete Kraft begreifen. Goethe, Bach und Beethoven sind, so gesehen, die größten Nationalisten. Aus dieser entscheidenden Wendung, daß Nationalismus nicht nur eine verteidigte oder angreifende Kraft nach außen ist, sondern die tiefste, freie, kulturschöpferische, innerste Tätigkeit einer Nation, ergibt sich als folgerichtige Haltung zu diesem Problem, daß der Nationalsozialismus den machtpolitischen Schutz dieser Freiheit übernommen hat. England und die USA erklären, daß sie den preußischen Geist und den sogenannten „Kajitertor“ mit Stumpf und Stiel austrotten wollen. Das bedeutet, daß sie die belebenden Kräfte der deutschen Geschichte, die der Weltausbeutung aus Ehrgefühl noch gegenüberstehen, zu vernichten trachten. Die Sowjetunion hat nie einen Zweifel gelassen, daß sie mit Hilfe einer jüdisch-proletarischen Weltrevolution die biologischen Kräfte des deutschen Volkes vernichten will. Unter dem verlogenen Mantel sogenannter Freiheitsproklamationen vollzieht sich also heute der größte Krieg gegen die Freiheit indogermantischer Geistes. Traurig wäre es um Europas Jugend bestellt, wenn sie hier neutral bliebe! Sie hat in allen Staaten das erste Interesse daran, die ihr gegebenen Möglichkeiten der Zukunft nicht zu verlieren und sich in die Front des freien europäischen Geistes gegenüber nordamerikanisch-britisch-sowjetisch-jüdisch geleiteter Unkultur zu begeben. Die deutsche Wehrmacht ist heute auch die Front des deutschen und freien europäischen Geistes. Deutschland kämpft heute gegen alle Feinde der Freiheit und Kultur unseres Kontinents. Mit der Verteidigung des Lebens werde die Seele der Heimat verteidigt, mit der Heimat die Freiheit des Geistes, die Voraussetzung aller künftigen Schaffenskräfte. Deshalb gebe es für alle Deutschen und für alle Europäer, die diese Schicksalsstunde ihrer Freiheit begriffen haben, nur eine Lösung: in den Staub mit allen Feinden unseres ehrwürdigen, geliebten europäischen Kontinents.

Bekenntnis der Jugend zu größeren Pflichten

Armann eröffnet Kriegsbereitschaftskamp - Die Kampfmoral des soldatischen Nachwuchses

Berlin, 17. Jan. Am 15. und 16. Januar ist die schaffende Jugend des Reiches in allen Orten und Betrieben zum Kriegsbereitschaftskamp angetreten. Dem Aufruf des Führers zur Teilnahme an diesem Kampfbereitschaftskamp haben die Jungen und Mädchen der Hitlerjugend in einer eindrucksvollen Weise Folge geleistet. Die Teilnehmerzahlen für die bis zum 15. Februar dauernden Ortskämpfe liegen der Beteiligungsziffer an den Reichsbereitschaftskämpfen der Friedensjahre nicht nach.

Reichsjugendführer Artur Armann eröffnete mit einer Kundgebung den Kriegsbereitschaftskamp 1944 und beehrte die Jungen und Mädchen verschiedener Berufsgruppen an ihren Kampfbereitschaftskamp. Ueber seine kriegswichtige Bedeutung für die Auslese der beruflich Tätigsten und die Förderung der Begabten hinaus, so sagte Armann, ist der Kriegsbereitschaftskamp durch die freudige und freiwillige Teilnahme der schaffenden Jugend zu einer gewaltigen Demonstration für ihre Haltung und Gefinnung im fünften Kriegsjahr geworden.

Der Reichsjugendführer würdigte in seiner Ansprache an die schaffende Jugend die Kampfmoral des soldatischen Nachwuchses. Diese unseren Gegnern rätselhafte Haltung unter aus der Hitlerjugend hervorgegangenen jungen Soldaten unterstreiche die Bedeutung der nationalsozialistischen Erziehung, die dazu beitrage, Schlachten zu schlagen und Schlachten zu gewinnen. Die amtlichen Feststellungen, daß auch der neu zu den Waffen antretende Jahrgang in seiner Wehrbereitschaft den älteren Jahrgängen nicht nachstehe, die in fortschreitendem Maße erfolgten Meldungen der

Kriegsfreiwilligen und die Aktivierung des Kriegseinsatzes in der Heimat seien Beweise dafür, daß unsere Jugend zu ihren Leistungen nicht gezwungen werde, sondern sich freiwillig zu größeren Pflichten bekenne. An die Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen richtete Artur Armann den Appell, im beruflichen Einiaz mehr als die Pflicht zu erfüllen. Wenn auch die feindliche Welt uns an Reichtümern überlegen sei, so bestehe unsere Überlegenheit und unser Reichtum im Wert des deutschen Menschen.

Mit dem Kriegsbereitschaftskamp sei die schaffende Jugend des Reiches angetreten, um ihren beruflichen Leistungswillen und ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis zu stellen. Dieser Kampfbereitschaftskamp mache aus Millionen von Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen die besten der Nation sichtbar und stelle daher die Verwirklichung eines alten nationalsozialistischen Grundgedankes dar, daß jedem Deutschen, allein auf Grund seiner Leistungen die Möglichkeit zur Führung eröffnet werde. Durch diesen Grundgedanke sei die politische Führung des Reiches aus der Tiefe des Volkes, aus allen Berufen und Schichten zur höchsten Verantwortung emporgestiegen. Diese Ordnung nach den charakteristischen Werten und nach der Leistung im Berufsleben auf breiterer Grundlage herzustellen, sei der Sinn einer Auslese, die mit dem Kriegsbereitschaftskamp ihre ständige Fortführung erfahre. Nicht zuletzt wegen dieses sozialistischen Grundgedankes unserer Volkserziehung, so sagte Armann weiter, die feindliche Welt dem Reich den Krieg erklärt. Die deutsche Jugend bekenne sich daher aus ganzen Herzen zu ihrem Staat, dessen Kampf um die Zukunft auch ihr Kampf sei.

Geheimnisvolle Vorgänge hinter Roosevelts Heimatfront

Was steht hinter den „vertraulichen Einladungen“ und autoritativen „Andeutungen des Unheils“?

Bd. Washon, 17. Jan. „Die Schlacht um Washington hat mit noch nie gesehener Festigkeit begonnen“, erklärt der Washingtoner Korrespondent des „Daily Express“, der die Reaktion des nordamerikanischen Volkes auf die Vorkämpfe Roosevelts an den Kongress als das Vorbild neuer innerer Auseinandersetzungen bezeichnet. Der Dienstpflichtvorschlag Roosevelts, der Nordamerikaner Männer und Frauen auch für die Zeit nach dem Kriege mobilisieren soll, stößt überall auf Widerstand, und auch im Kongreß hat sich schon eine Gruppe dagegen gefunden. Die persönliche Kritik an Roosevelts hat brasilische Formen angenommen. So erklärt der Kommentator Westbrod Pegler, daß Roosevelts, nachdem er dem nordamerikanischen Volk eine unberechenbare Reizdosis aufgebürdet habe, jetzt der Bevölkerung der Vereinigten Staaten auch noch die Last seiner persönlichen Ambitionen auferlegen wolle.

Unterdessen gehen hinter den Kulissen merkwürdige Dinge vor sich, die von den Nordamerikanern mit unruhigem Erstaunen registriert werden. Jetzt berief Harry Hopkins, kurz bevor er ins Krankenhaus ging, eine Anzahl führender Zeitungsvertreter zu einem sehr vertraulichen Frühstück zu sich, auf dem er über eine Stunde lang ganz inoffiziell sprach. Dann verarmelte der Wirtschaftskoorordinator und „stellvertreter-Präsident“, James Byrnes, die führenden Washingtoner Schriftsteller um sich, machte ihnen vertrauliche Ausführungen und gab ihnen die Erlaubnis, Zitate zu bringen, die Person des Sprechers jedoch zu verschweigen. Als Dritter gab ein hochstehender General eine Vorstellung im gleichen Sinne und schließlich war es der Präsident selbst, der eine Anzahl auswählter Korrespondenten und Zeitungskritiker durch die Hintertür des Weißen Hauses zu sich kommen ließ. Die Beteiligten wagten es bisher nicht, ein einziges Wort über ihre Unterhaltungen mit dem Präsidenten zu veröffentlichen. Die Einladungen waren durch

ungewöhnliche Kanäle an sie gelangt, so daß selbst ihre Redaktionen kaum etwas davon wußten. Warum dieses ganze Geheimnis? So fragen die Washingtoner Korrespondenten. Was geht hier vor? Als Folge dieser heimlichen Gespräche und Kapuzenmännertreffen dringen, so berichtet der Washingtoner Korrespondent der „Daily Mail“, Tausende von Worten aus der Hauptstadt in das nordamerikanische Volk, die ihnen sagen, daß sie sich auf erschreckende Opfer gefaßt machen müssen. Das nordamerikanische Volk zeige sich über diese ebenbü dister wie geisterhaften Andeutungen „höchstensher Beamter“ und über die „anonymen autoritativen und unantastbaren Informationen des Unheils“ äußerst verwirrt. Es wisse nicht, was es damit anfangen solle und forbert, daß die „hochstehenden Beamten“ Farbe bekennen und sprechen sollten. Es zeige sich auch nervös und erkantet über die in den nordamerikanischen Presse auftauchenden Meldungen über Streitigkeiten zwischen Roosevelts und Churchill in Teheran und nachher, die vom Weißen Haus bisher nicht dementiert worden sind. In der „Washington Post“ spricht der bekannte Leitartikler Drew Pearson, der den Stempel von General Patton ans Tageslicht brachte, von starken Spannungen zwischen dem USA-Präsidenten und dem britischen Ministerpräsidenten. Wendell Willkie sei noch immer erregt über die „Kinnhaken“, die ihm die Moskauer „Browda“ in der Frage der Zukunft Polens und der baltischen Staaten verleiht habe. General Mac Arthur befindet sich in einer ähnlichen Gemütsverfassung wegen eines brutalen Artikels im „American Mercury“, der den Nimbus um den Fluchtgeneräl zerstört und erklärt habe, Mac Arthur werde von den Australiern nur der „Schokoladenjohal“ genannt. Diese Ballungen an der nordamerikanischen Heimatfront wurden, wie die englischen Korrespondenten melden, durch die Vorkämpfe Roosevelts an den Kongreß beim Wiederzusammentreten des Parlamentes noch erhöht.

Die USA-Neger gegen Roosevelts Arbeitspflicht-Gesetz

Stockholm, 17. Jan. Edward G. Brown, der Leiter des „Nationalen Negerrates“, der für sich in Anspruch nimmt, 5 1/2 Millionen Neger zu vertreten, erklärte am Sonntag in Chicago, daß Roosevelts Arbeitspflichtgesetz für die Negerbevölkerung nichts anderes bedeuten könne als ein Rückfall in die Sklaverei. Die Negerverammlung, auf der Brown sprach, nahm dann eine Entschließung an, die den Kongreß ersucht, jeden gesetzgeberischen Akt dieser Art zu verhindern.

Das erste Lebenszeichen des Invasions-Hauptquartiers

Tg. Stockholm, 17. Jan. Das sog. „Oberste Hauptquartier“ der alliierten Expeditionskräfte in England hat gestern Abend sein erstes Kommuniqué herausgegeben, womit zumindest die propagandistische Vorbereitung der Invasion einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Das Kommuniqué erklärt, daß General Eisenhower offiziell seinen Posten in England angetreten hat, nachdem er Churchill in Französisch-Marokko und Roosevelts in Washington aufgesucht hatte. Die englische Presse kommentiert die Bekanntgabe mit der Feststellung, daß damit das Schwergewicht der anglo-amerikanischen Kriegführung von Algier nach Nordafrika bzw. vom Mittelmeerraum nach England, der zukünftigen Offensivbasis der Westmächte verlegt worden sei. Eisenhower habe nun, so heißt es in den Kommentaren weiter, die Zusammenstellung seines Hauptquartiers beendet. Damit seien die militärischen Vorbereitungen für die Eröffnung der zweiten Front wieder einmal in ihr abschließendes Stadium getreten. Alle großen Befehlsstellen sind besetzt.

Ultimative Drohung Moskaus gegen Exilpolen

Tg. Stockholm, 17. Jan. Nachdem sich die gesamte englische und nordamerikanische Presse große Mühe gegeben hatte, die englische Antwort der polnischen Emigrations-Clique auf das sowjetische Ultimatum als annehmbaren Kompromiß und als Ausdruck der polnischen Verhandlungsbereitschaft hinzustellen (die Polen hatten um die offizielle Vermittlung Englands und der USA gebeten) veröffentlicht der Krenk heute nacht eine scharfe und offen drohende Erklärung, die endgültig und laut krachend das Verhandlungsstor zwischen Moskau und der polnischen Emigration zuschlägt. Die amtliche sowjetische Mitteilung erklärt, daß die Antwort der polnischen Emigrations-Clique „einer Ablehnung der Curzon-Linie als russisch-polnische Grenze gleichkommt“. Die Erklärung lehnt jede weitere Verhandlung auch unter Vermittlung der Westmächte mit der polnischen Emigrations-Clique ab, mit der Feststellung, daß die Sowjetunion nicht mit einer „Regierung“ verhandeln könne, mit der sie die diplomatischen Beziehungen bereits abgebrochen hat. Schließlich wird die drohende und unmissverständliche Feststellung gemacht, daß „die gegenwärtige polnische Regierung keine guten Beziehungen mit der Sowjetregierung wünsche“. In London hat diese Moskauer Erklärung wie eine Bombe gewirkt. Die Hoffnung, wenigstens nach außen hin die offene Demaskierung und die offene Verurteilung der Kapitulation und des Verrats Roosevelts und Churchills in Teheran vermeiden zu sehen, sind damit zunichte gemacht. Man weiß nun, daß die Sowjets als nächsten Schritt auf der Bildung einer ihnen genehmen neuen polnischen Exilregierung bestehen, bzw. selbst eine solche sowjetisch-polnische Grenzregierung bilden werden.

Churchill muß Stalins Staatshymnen-Platte spielen lassen

Stockholm, 17. Jan. Die neue sowjetische Nationalhymne, die umföhrte Internationale, wurde in der Nacht zum Montag erstmals im britischen Rundfunkhaus gespielt. Eine Platte der Nationalhymne ist von Josef Stalin dem britischen Premierminister Winston Churchill überreicht worden.

Aus aller Welt

40 Nachkommen bei der Wehrmacht

Frankfurt a. M. In dem Dorfe Derschen bei Daaden wurde der 84jährige Paul Rosenkranz zu Grabe getragen. Er hatte 17 Kinder, von denen noch 14 leben. Außer dieser großen Kinderzahl hatte Rosenkranz 83 Enkel und 28 Urenkel. 40 dieser Angehörigen sind zur Zeit bei der Wehrmacht.

Er trug 24 000 Zentner auf die Schneekoppe

Breslau, 45 Jahre lang hat der letzte, im 66. Lebensjahr stehende und noch tätige Koppenträger des Riesengebirges, Hermann Plegig, seine „Gude“ auf die 1605 Meter hohe Schneekoppe getragen, so daß er rund 24 000 Zentner auf seinem Rudel hinaufbefördert hat. Neben anderen Sachen trug er im vergangenen Sommer beispielsweise 320 Zentner Kohle auf die Schneekoppe.

Schweres Eisenbahnglück in London

Stockholm, In London ereignete sich am Sonntagnachmittag ein schweres Eisenbahnglück, bei dem fünfzehn Personen getötet und 30 verletzt wurden. Ein aus Norwich kommender Zug fuhr auf der Station Jiford auf einen anderen Zug auf. Dabei wurde dessen letzter Wagen von der Lokomotive in die Höhe gehoben.

Kaffeestrom im Kaffeeand

Bigo. Vor den Kaffeegeschäften in Rio de Janeiro stehen lange Reihen von Hausfrauen, um wenigstens ein Viertel Pfund Kaffee kaufen zu können. In dem größten Kaffeeland der Welt ist es nämlich zu einer Arbeitseinstellung der Mästerieen gekommen. Sie weigern sich, den Kaffee zum amtlich festgesetzten Höchstpreis abzugeben, da dieser nicht einmal die Untkosten deckt.

Drei Kinder haben am selben Tage Geburtstag

Stockholm. Der Kopenhagener Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet über drei merkwürdige Geburten in einer

Familie. Der Kaufmann Waldemar Johansen in Aarhus bekam am Montagmorgen eine Tochter. Auf genau den gleichen Tag und die gleiche Stunde vor drei Jahren hatte er einen Sohn bekommen. Aber nicht genug damit, am gleichen Tag und ebenfalls zur gleichen Stunde vor sechs Jahren war ihm sein erster Sohn geboren worden. Alle drei Kinder haben also am gleichen Tage Geburtstag.

Die Möwe als „Drachen“ über dem Rhein

Ein z. M. Ein kurioses Erlebnis hatte ein Jünger Sportangler. Nachdem er einen größeren Fisch gefangen hatte und ihn in sichere Obhut brachte, kam eine Möwe geflogen, machte sich an dem restlichen Köder zu schaffen und verfring sich an dem Angelhaken. Mit der Laufschur von 60 bis 70 Meter lachte das Tier das Weite. Doch nach Abrollen der Schnur mußte die Möwe wohl oder übel in der Luft ihren Weiterflug einstellen und schwebte nun als lebender „Drachen“ über den Wellen des Rheins dahin. Das Erstaunen des inzwischen wieder erschienenen Anglers war selbstverständlich groß, aber noch größere Mühe machte es, den Vogel an der Schnur an Land zu holen und zu fangen. Nachdem er die Möwe wieder aus der gefährlichen Lage befreit hatte, verabschiedete sich dem Netzer zum Dank einige Schnabelhiebe und stob mit lautem Krächzen davon.

Hauschreckenschwärme in den Sudan eingebrochen

Ansara. Nachrichten aus Kairo zufolge sind in den Sudan große Heuschreckenschwärme eingebrochen, welche aus der Richtung des Roten Meeres kommen und in den Küstengebieten bereits großen Schaden angerichtet haben. Millionen von Heuschrecken flogen über das Delta des Nils und über die Provinz Totar und näherten sich Oberägypten. Die Heuschrecken-Invasion nahm diesmal den ungewöhnlichen Weg über Oberägypten, während sie sonst meist über die Singi-Halbinsel kam. Im Nubias sind gegenwärtig 1000 englische Soldaten zur Bekämpfung der Schwärme eingesetzt. Schwerverlängte haben festgestellt, daß große Invasionen von Heuschrecken alle zwölf Jahre erfolgen.

20 000 M. Belohnung / Frauen- und Mädchenmord

Am Mittwoch, dem 24. November 1943, nach dem großen Terrorangriff auf die Reichshauptstadt, wurden in den Morgenstunden in den Fluren der Gauer Berlin W 35, Potsdamer Straße 165 und Alend-Straße 4, in zwei Parteien Teile einer Mädchen- und einer Frauenleiche gefunden.

Weitere dazu gehörige Leichenteile waren bereits am Montag, dem 22. November 1943, in We i l a N h. im Vordraum des dritten Wagens des Zuges D 92 Berlin-Balef (Abfahrt ab Berlin Potsdamer Bahnhof am 21. 11. 1943 um 21.15 Uhr) in einem Karton und einem rötlich-braunen Werkstoffverpackt, von der dortigen Grenzpolizei entdeckt worden.

Bisher fehlen noch von den beiden Leichen die Köpfe und von der Frau die rechte Oberextremität sowie beide Hände. Nach den gerichtsärztlichen Feststellungen dürften die Frau und das Mädchen etwa am 20. 11. 1943 ermordet worden sein. Der noch unbekannte Täter hat die Zurückhaltung der Leichen mit auffälliger Sicherheit vorgenommen.

Die ermordete Frau dürfte etwa 30 Jahre alt und kleinwüchsig, etwa 1,55 Meter, gewesen sein. Das Mädchen ist etwa 6 bis 8 Jahre alt, etwa 1,10 groß gewesen und hat wahrcheinlich dunkelblondes Haar gehabt. Auf Grund des Blutgruppenbefundes kann angenommen werden, daß es sich um Mutter und Tochter handelt.

Von dem Verpackungsmaterial, das bei der unter bezeichneten Dienststelle beschlagnahmt wurde, sind besonders erwähnenswert: Ein 40x41x19 cm hoher, hart abgenutzter, rötlichbrauner, gerippter Werkstoffverpacker mit zwei Metallklappen, auf denen sich Reste eines rötlichen, durchsichtigen Lackes befinden. Der Kofferbügel ist aus Metall. Die beiden Haltearme im Innern (unter der Stoffhülle) sind zusammengeklappt. Ein brauner Rappdeckel ohne Seitenwände 37x45 cm mit dem Riemenaufdruck M. Boden, Kärstnermeister, Breslau, Ring 38, Hofferstr. 10, Berlin. Ein braunes Wadepolier 50x37 cm, auf welchem mit Kupferlack der Name „Rabinski“ in lateinischen Buchstaben aufgedruckt ist. Eine graue, harte Rappdeckel ohne Deckel 40x30x4 cm mit aufgedruckter Beschriftung in roter Farbe: „Rabinski, Wagan“, auf der einen Schmalfleite „Stas“ und auf der anderen Seite: „Stas; Nagels Würze, 3 Flaschen Nr. 6, Stas.“ und die Zahl „15“.

Ein brauner Anschlag, wie er bei Besatzkreislern Verwendung findet, mit dem Stempel „Druck“, Hermann Richter, Bromberg, Albert-Förster-Straße 24 für die Zeitschrift „Koralle“, von welcher auch ein Teil des Leibes Nr. 15 vom 16. 5. 1943 als Verpackung bedient hat. Teile folgender Zeitschriften und Zeitungen: „Das Netz“ vom 29. 11. 1942, „Kriegs- und Luftkrieg“ vom 27. 7. 1943, „Berliner „Kulturkritik“ vom 5. 8. 1943, „Neulands Untergrund“ Nr. 23 vom 5. 11. 1942 und „Kulturkritik“ Nr. 43. Ein 1,12 Meter langer und 2,8 cm breiter abgenutzter, brauner Koffer mit Lederkante und abgerundeten Ecken, der durch einen falschen Einblatzen verhängt war.

Für die Mittelteil, die zur Ermittlung des oder der Täter führen, ist eine Belohnung in Höhe von 20 000 M. ausgesetzt. Die Verteilung derselben erfolgt unter Ausschluss des Reichsweines. Personen, zu deren Verfügbaren die Verfolgung strafbarer Handlungen gehört, sind davon ausgeschlossen. Die Kriminalpolizei Berlin bietet die Besetzung, jede verbürgte Wahrnehmung zu melden, damit dieses Verbrechen würdige Verbrechen im Interesse der Allgemeinheit seine Aufklärung findet.

Es kommt der Kriminalpolizei vor allem auf folgendes an:

1. Wo wird eine Frau mit Tochter, auf die die gegebenen Beschreibungen zutreffen können, vermisst?

2. Wer kann Angaben über den Besitzer der oben aufgeführten Verpackungsmittel machen? Bei wem wurden der Koffer, der Rappdeckel des Wadepoliers, Kärstnermeisters usw. vorher gesehen?

3. Wer ist am Sonntag, dem 21. 11. 1943, mit dem D-Zug Berlin-Balef um 21.15 Uhr ab Potsdamer Bahnhof im dritten Wagen 3. Klasse gefahren und hat dort verbürgte Wahrnehmungen gemacht bzw. gesehen, daß in diesem Wagen der braune, hart abgenutzte Koffer sowie ein Karton abgeholt wurden. Es handelte sich um ziemlich schweres Gepäck, denn der Koffer wog 34 kg und der Karton 16 kg.

Alle faddlichen Angaben und Hinweise, welche auf einen Verbleib vertraulich behandelt werden, werden erbeten an die Kriminalpolizeistelle Berlin (Polizeipräsidium), Berlin O 2, Triftstr. 14, III. Etage, Zimmer 810 Mt 2. Anruf: 510 023, Apparat 699, oder an jede andere Polizeidienststelle unter Bezugnahme auf diese Veröffentlichung.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Weiss, Hauptvertriebsleiter: Dr. Carl Caspary, Spandauer in Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Ministerialdirektor a. D. Paul Franf 70 Jahre alt

Eine um Schule, Heimat und Volkstum hochverdiente Persönlichkeit, Ministerialdirektor a. D. Paul Franf, vollendet am Dienstag, 18. Januar, in erfreulicher Gesundheit und Frische das 70. Lebensjahr.

Kunstmaler Otto Eichrodt

Im Alter von 77 Jahren ist Kunstmaler Otto Eichrodt seinem Vater Helmut in die Ewigkeit nachgefolgt. Der Verstorbene war von seiner Jugend an unter Vermahnungen des Vaters und der seine zu leiden hatte, war geistig hochbegabt.

Erfolgreicher Auftakt der Galspielreise des Bad. Staatstheaters

Unter der Leitung des Generalintendanten Dr. Thur Himmighoffen führte das Badische Staatstheater Karlsruhe in Chemnitz, als der ersten Station einer Galspielreise, das dramatische Gedicht „Ebelwilt“ des vor 36 Jahren gestorbenen badischen Dichters Emil Gött auf.

Kurz notiert - schnell gelesen

Wem gehört der Geldbeutel?

Bei einer Schülerin wurde kürzlich ein Geldbeutel mit einem größeren Geldbetrag vorgefunden. Das Kind will diesen Geldbeutel etwa Mitte Dezember 1943 in einem Warenhaus hier gefunden haben.

Auszeichnung. Der West. Fridolin Gerstner, Fräuleinstr. 34, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Mütterberatung. Die Mütterberatung in der Herberth-Rorbus-Schule, Hardtstraße 3, findet jeden Montag nachmittags von 14.30 bis 15.30 Uhr; die Mütterberatungsfür Kinderlinge alle 14 Tage Mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr statt. Nächste Beratung 26. Januar.

Durlacher Notizen

Zu einer Abschlussfeier traf sich die N.S.-Frauensschaft Karlsruhe-Aue mit Teilnehmerinnen der Nähstube vor Frä. Engesser dieser Tage im „Alder“. Mit musikalischen, gefanglichen und tänzerischen Darbietungen einzelner Kursteilnehmerinnen fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Beaumarchais' Geist und Mozartsche Melodie

„Figaros Hochzeit“ neu im Badischen Staatstheater

Unsere Staatsoper hat diesem Meisterwerk Mozarts zu Weihnachten eine Neuinszenierung angeordnet lassen, als deren Ergebnis auch jetzt nach der ersten Wiederholung eine musikalisch sehr beschwingte, darstellerisch und gesanglich schön gerundete, bühnenmäßig dagegen eine zu einigem Widerspruch reizende Wiedergabe festzustellen bleibt.

Die Atmosphäre des Werkes im ganzen Klanglich so gut getroffen ist und auch seine wunderbare Architektur dem Ohr in ihren großen Proportionen, im Ablauf der Szenen und Akte sehr eingänglich gemacht wird, ändert es an dem günstigen Gesamteindruck nicht viel, wenn einige Solisten dem verlangten Mozartstil doch nicht so ganz gewachsen scheinen.

Lotte Heberle-Doerner las Legenden

Die Vortragskünstlerin Lotte Heberle-Doerner, ehemalige Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, las am gestrigen Sonntagmorgen vor einer kleinen Zuhörerschaft im Künstlerhaus verschiedene Legenden.

Ob es nun der nordische Dichter Bj. Björnson mit seiner Legende vom hochfüßigen Satyr war, der vor dem Gericht der olympischen Götter, singend von Leid, Kampf und Geist des Menschen, zum Van emporschwebt oder jene zahlreichere Geschichte um das jungfräuliche Leben einer westfröhen Rönne von Gottfried Keller, die märchenhaft anmutende Legende aus den Geschichten vom lieben Gott „Der Bettler und das stolze Fräulein“ von Rilke und die über den „Schwingenden Felsen von Tanbil“ von dem leider

noch nicht völlig heimlich, zeigt jedoch als Gräfin hohe frauliche Empfindung. Nahezu vollkommen darf man die spielerisch bewegte Suzanne von Emmy Erb bezeichnen, bei der diesmal allerdings das Arioso (Schlußakt) weniger Wert erhält, ebenso Aute Raumanu (Stadttheater Dortmund), in Gesang und Spiel ein Cherubin von starkem Reiz und frischer Jugenhaftigkeit.

Seit Lorenzo da Ponte aus dem gefälligen französischen Stück „Le mariage de Figaro“ mit dem Untertitel „La folle journée“ den Text zu Mozarts berühmter Oper stimmerte, ist man gewohnt, dieser in ihren Innen- und Außenräumen einen lebenswichtigen Hofsofahmen zu geben, denn man glaubte nicht nur aus historischen Gründen — Beaumarchais' Werk erschien 1784, Mozart folgte 1786 — der Farbenfreudigkeit und Gefühlswärme der Musik eine entsprechende Dekoration schuldig zu sein.

Panzerfeldaten spielen auf

Eine Veranstaltung für das WSB

Freud und heiter, beschwingt und präzise, das waren die Kennzeichen des hundert Programms, das die Panzerfeldaten ihren Zuhörern in der Festhalle boten und im Gedanken an den künftigen Lohn für das WSB zusammengestellt hatten.

Sterbefälle in Karlsruhe

- 11. Jan.: Otto Friedrich Reigert, Hauptlehrer a. D., Chem., 74 J., Todest. 12. Jan.: Paula Deibel geb. Vogl, Ehefrau, 39 J., Eierkuchenallee 14; Karl Wilhelm Heindel, Kaufmann, Chem., 35 J., Eierkuchenallee 14. — 12. Jan.: Leopold Hedert, Wagnmann, Ehemann, 54 J., Mühlstr. 25; Johanna Jung, geb. Martin, Ehefrau, 46 J., Karlsbrunnen 1; Kreis 2: Roland Schäfer, 17 Tage; Brunsal, Maria Elisabeth Grünagel, geb. Schmidt, 80 J., Alademlestraße 18. — 13. Jan.: Emma Schönefeld geb. Schuster, Ehefrau, 79 J., Ernststraße 21; Elise Traub geb. Schlimm, Ehefrau, 62 J., Schwelinger Str. 18; Wilhelm Wagner, Maurer, Chem., 60 J., Wölschbach; Hildegard Triemer geb. Krämer, Ehefrau, 22 J., Wasagüßel; 1: Lina Schick geb. Schmitt, Ehefrau 66 J., Goldbohrerstr. 2; Friedrich Ansbach, Zantwert, Chem., 56 J., Einleutstraße 25; Justine Schönefeld geb. Zantner, Ehefr., 67 J., Quartierstr. 57. — 14. Jan.: Hans Bardo, 5 Mon., Eisenweilstr. 43; Friedrich Müller, Musikalienhändler, Wittmer, 71 J., Wörthstr. 2; Hedwig Hof, Kinderärztin, ledig 41 J., Leberstr. 9.

Boranzigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 18 Uhr 5. Vorstellung der Montag-Sonderreihe: „Lucius“ „Madame Buterfly“.

Professor Anus spricht heute über „Große Deutsche im Drama“ um 19.30 Uhr im Aulaab der Ledn. Hochschule (Engelstr.) in einer Veranstaltung des Volkshilfswerts gemeinsam mit dem NSD. Dozentenbund.

Der Reichsleiter für Ausländer geht heute Montag 19.30 Uhr weiter. Ort: Reichshofstr. 6, 2. Stock, Zimmer 271. Der Schul-Bund beteiligt sich an dem NSD. Lichtbildvortrag von Prof. Gergel über „Amerika, wie es entsteht“ am Donnerstag, 20. Jan., 19.30 Uhr im Rowadisaal. Karten im Vorverkauf bei AdS.

Was bringt der Rundfunk?

Dienstag, 18.1. Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Begleiten: Aus der Serie vom Leben, 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage, 14.15—15.00 Die Rabelle Willy Steiner spielt, 15.00—16.00 Beschwingte Melodienfolge, 16.00—17.00 Sprechstunde mit Zeitfragen und Briefchen der Zuhörerinnen, 17.15—18.30 Musikalische Unterhaltung mit Kapellen und Solisten, 20.15—21.00 Abendkonzert mit Werken von Stamiz, Haydn, Beethoven u. a., 21.00—22.00 Vertraute Klänge aus Oper und Konzert. — Deutschlandsendender: 17.15—18.00 Konzert für Celso und Orchester von Bernhard Hamann. Solist: Adolf Richter. Leitung: Hermann Abendroth, 18.00—18.30 Klavierkonzertquintett von Beethoven, 20.15—22.00 Operetten-Sendung.

Ausgabe von Kinokarten

Krisengruppe Ost II am Montag von 10—12 Uhr gegen Ausweise A—Z. Krisengruppe Südwest I, am Dienstag von 12—16 Uhr.

Im Tal der schlafenden Götter

Roman von Paul Bruse

37. Fortsetzung. Der Major tritt heran. „Mit Rücksicht auf die feststehenden Ergebnisse unserer Untersuchung bitte ich, das Startverbot bestehen zu lassen“, schnarrt er hastig dahin. „Ich bin nie ein Verräter und Spion gewesen!“ trumpft Dietrich energisch auf den Tisch.

„So oder so! — Suchen Sie! — Suchen Sie!“ ruft der General. „Der General!“ jagt der Major noch einmal, um zu warnen. „Danke!“ lehnt dieser kurz ab. Dietrich ist entlassen. Er fährt sofort wieder hinaus nach dem Flughafen, um alle Vorbereitungen zu treffen.

Eine Stunde später erhält der General durch die Post ein Schreiben, das wie ein Fußtritt in einen Ameisenhaufen wirkt. Es ist in der Hauptsache auf die Post gegeben. „Deine Tochter und Renate von Delius sind in meiner Hand. Noch leben sie. — Verbiete sofort alle Nachforschungen, sonst werden sie mit mir.“

Dietrich legt sich früh schlafen, um am andern Morgen völlig frisch zu sein. So besteht es Martens, der selbst alle Arbeiten übernimmt. Aber Dietrich muß noch einmal gewedt werden, denn der General und der Konjul melden ihren Besuch an. Dietrich liest das seltsame Schreiben, erkennt sofort Silvias Schrift. „Verdammt! — Also weit taun sie nicht sein. Ich werde sie schon aufführen.“

Der Konjul bittet Dietrich nichts unversucht zu lassen. „Was in meiner Kraft liegt, wird geschehen, Herr Konjul.“ Starke innere Bewegung erfährt den Konjul. Seine Augen glänzen. Dietrich ahnt, was den Konjul bewegt. „Zehntausend Dollar!“ sagt der General gerade zu Martens. Der Konjul streicht sich über die Stirn und schaut vor sich nieder. „Es geht um mein Leben, Herr Kapitän!“ stottert er leise vor sich hin.

„Um Renate!“ sagt Dietrich. Martens bittet, die Aussprache abzubrechen, da Herr Rütger noch der Ruhe bedürfe. Lange liegt Dietrich noch wach. Wo ist Renate? Wo hält Silvia sich verborgen? — Rescardo — Ghjala — St. Vincent. — Im

Gefte sucht er die Taler und Hochflächen der Bergwände und Straßenzüge ab. Silvia — Marion! Er hört, wie sie ihm auf dem Dampfer das Märchen vom Tal der schlafenden Götter erzählt. Damals war es, als er zum erstenmal an ihrer Behauptung zweifelte, daß sie das Land nicht kenne. Das Märchen vom Tal der schlafenden Götter!

Er reißt die Augen auf. Sollte Silvia sich in diesem Tal verborgen halten? Wie eine Gewißheit kommt es ihm. Warum schweig Marion nachher so unbedrückt, als er sie nach jenem seltsamen Tal fragte? Warum hatte Dr. Joferia den Flug über das Tal verboten? — Das hatte Gründe. Das Tal war das Versteck der Silvia. Er springt auf und schaltet das Licht an. Durch das Telefon ruft er die Zentrale an. Martens sei in der Halle, sagt ihm der diensthabende Funter. Er läßt sich mit der Halle verbinden.

„Du sollst schlafen!“ ruft Martens. „Ich habe vielleicht schon das Versteck der Rebellen gefunden!“ erklärt Dietrich erregt. „Sehr gut! Hoffentlich hast du nicht geträumt. Du kannst es mir morgen früh sagen. Jetzt wird geschlafen!“ Ein Knaden im Apparat. Martens hat abgehängt. „So ein Knoten!“ brummt Dietrich und legt sich nieder.

Tiana und Renate erleben qualvolle Stunden. Drei Tage und Nächte schon hoffen sie auf Erlösung. Aber noch immer stehen die Wachen vor den Türen und das Fenster ist durch starkes Gitterwerk verschlossen. Die Tage sind lang, und die Nächte wollen kein Ende nehmen. Was soll aus ihnen werden? Die Frau hat ihnen den Tod geschworen. Bald wird sie wieder eintreten und sich an ihrer Dual weiden, wie sie es geteuen und vorgefem gemacht hat. Warum kommt niemand, um sie zu befreien?

Sie haben die Nacht zwischen Schlaf und Wachen auf den harten Bänken verbracht. Nun kommt der neue Tag. Was wird er bringen? Sie stehen am Gitterfenster und schauen in den Hof und den Garten hinauf. Sie wissen sich nichts mehr zu sagen. Am Brunnen steht immer noch die Wache. Im Schatten der alten Dweiba halten die Pferde und knabbern das Gras. Sie tragen Sattel und Säumzeug, als warteten sie auf die Gesellschaft zum Abreiten. Der behäufende Duft der Blüten dringt heran.

Rufe schallen durch das stille Haus. Die Mädchen schreden zusammen. „Sie kommt!“ Ihre Aufmerksamkeit gilt der Tür. Der geschmigte Bräuder bewegt sich nach unten. Hastige Schritte nähern, Kleider raschen. Der Posten äugt durch die offene Tür und läßt Silvia eintreten. Dann schließt er die Tür und bleibt mit gespanntem Karabiner stehen. Es ist ein Angehöriger des Hirtenvolkes der Berge. Silvia steht mitten im Zimmer. Ein dunkelrotes Seidenkleid umhüllt ihre Gestalt, als käme sie eben von einer Abendgesellschaft. Von den Hüften fällt der glänzende Stoff weit herab. Einen Fächer weiß sie ganz wie eine große Dame zu bewegen.

„Gut geschlafen, meine Damen?“ fragt sie-spöttisch. Keine Antwort wird ihr gegeben. „Danke!“ sagt sie zu sich selbst. „Ich hoffe, daß ich sehr bald mein Ziel erreichen werde. Darf ich mich setzen? — Danke!“ sagt Silvia im Selbstgespräch. Der Posten zeigt schneeweisse Zähne. Renate tritt aus der Starre heraus vor Silvia hin. „Wie lange wollen Sie uns noch quälen?“ „Liebes Kind, hast du solche Sehnsucht nach deinem Flieger? — Er gehört dir gar nicht. Du willst es immer noch nicht glauben. Schau her! — Ich hab dir die Bilder mitgebracht.“

Sie wirft einer Reihe kleiner Bildchen auf den Tisch. Renate reißt sie an sich. Ihre Augen weiten sich. Es sind Aufnahmen an Bord der „Bliffingen“. „Kommt, Renate!“ fordert Tiana. „Schau hier!“ bittet Renate und zeigt ihr die Bilder. „Ein charmanter Herr, der Flugsapitän. Ein wenig spröde!“ spottet Silvia.

Renate wirft die Bilder auf den Tisch. „Ich glaub nichts davon! — Nein, sagen Sie was Sie wollen, ich glaube nichts!“ sagt sie herb und fest. „Dann will ich Ihnen auch weiter verschweigen, was ich noch von ihm zu sagen hätte. Ich glaube Ihnen kein Wort!“ Silvia sammelt die Bildchen wieder zusammen und steckt sie in ihren Hüfttaschen. Ihre schmalen Arme leuchten im Sonnenlicht.

„Also noch zwei Tage, meine Damen! — Hal — Auch ich will meine Rache.“ Kaltes Lachen schattet dunkel über ihr Gesicht.

(Fortsetzung folgt)

BADEN UND ELSASS



Müller als Kriegswirtschaftsverbrecher

Der 55 Jahre alte Müllermeister Augustin Weber in Gurtweil hat in seiner Mühle von Anfang 1940 bis in das Jahr 1942 für Selbstverzehr rund 11800 Kg. Brotgetreide...

Oberwiesheim: Bei einem Dienstappell der Politischen Leiter übernahm Ortsgruppenleiter Otto Bauer wieder die Dienstgeschäfte.

Philippsthal: Vor den Gefolgschaftsmitgliedern der hiesigen Betriebe sprach ein Oberfeldwebel der Luftwaffe über seine Erlebnisse beim Einmarsch gegen England...

Wiesental: Einen genussreichen Nachmittag erlebten die vielen Besucher des Kinos, in dem die Turner und Turnerinnen von Philippsthal und Wiesental mit Darbietungen an Akrobatik...

Leopoldshafen: Die NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Sonntag in der Festhalle einen Buntentworf mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen...

Verhagen: Das Deutsche Kreuz in Gold wurde Feldwebel Hermann Gschäblich von hier verliehen.

Freiburg i. Br.: Die 15jährige Charlotte Bögl in Neuchâtel unterhielt ein intimes Verhältnis mit einem Kriegsgefangenen...

Wiesbaden: Der Landwirt Gertlinger aus Holzheim stürzte vom Fahrrad und schlug mit dem Kopf auf ein Steinchen auf...

Ettlinger Tagespiegel

Der Fußballverein mußte den Sieg des gegnerischen Treffens gegen Franconia Karlsruhe mit 1:2 Toren an die Gäste abtreten...

Auszeichnungen: G. P. 1. Klasse: Uffs. Werner Selbing, Gaggenau. G. P. 2. Klasse: Uffs. Karl Schmitt, Oberretter Ludwig Steinhilber...

Turnen - Spiel - Sport

Fußball in Süddeutschland

Baden: Nord: VfR. Mannheim - VfL. Neudorf 13:1. VfL. Karlsruhe - VfL. Waldhof 0:2. Mitte: VfL. Mühlburg...

Fußball im Reich

Berlin: Blauweiß - Tasmania 4:3. Potsdam 03 - Hertha BSC 1:5. Tennis Borussia - Minerva 93 2:1. Wacker 04 - Luftwaffe 0:3...

Handball in Baden

VfL. Durlach - VfL. Mühlburg 6:8. VfL. Ludwigsbad - VfL. Handwulfsheim 11:8. VfL. Mühlburg - VfL. Ludwigsbad 12:8.

Fest der Meister in Singen

Das Fest der Meister in Singen hatte dem Veranstalter ein volles Haus beschert. In glänzenden Vorführungen lud man u. a. den deutschen Meister im Euer-Sumofahren...

Sport der Hitler-Jugend

Zwei Schwimmfeste des Gebietes Baden/Elz. In der Straburger Stadthalle Schwimmbad fand am Sonntag ein Gebietsvergleichsschwimmfest...

Sportneuerigkeiten in Karlsruhe

Auf der Turner-Arbeitsstätte in Nuchelheim (Rhein), der auch der stellv. Reichssportführer Reichmeyer beehrte, konnte Reichsamtssportleiter Schneider über ein in jeder Beziehung erfolgreiches Arbeitsjahr 1943 berichten...

VfB. Mühlburg - FV. Daxlanden 3:0 (2:0)

Es war ein sehr interessantes Punktspiel, das sich die beiden Mannschaften auf dem VfB-Platz vor etwa 1200 Zuschauern lieferten. Das Mühlburger Team aus diesem Spiel hervorzuheben ist der bessere technischen Kenntnis...

KFV. - Forchheim 5:2 (1:2)

Der vor einigen Tagen hier eingetroffene Nationalspieler Rittmowski, der an der VfB. Mühlburg verweilt wurde, hat sich dem KFV. angeschlossen und vertritt die Gäste...

Die Spiele der ersten Klasse

brachten folgende Ergebnisse: Staffel 1: VfB. Baden - VfL. Mühlburg 1:0. Staffel 2: Franconia 1:2. VfL. Durlach - VfL. Mühlburg 1:1. Staffel 3: VfL. Mühlburg - VfL. Durlach 3:2.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser lb., guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel...

Fritz Müller Musikverleger ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 71 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Karlsruhe, den 14. Januar 1944 Wöhrstr. 2. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Kinder: Müller-Herold, Konzertsängerin, Berlin; Willy Müller, Musikverleger, Heidelberg; Hans Müller, z. Z. bei der Wehrmacht.

Beisetzung: Dienstag, 18. Jan. 1944, 15 Uhr, v. d. Friedhofkapelle aus.

Mein lieber Schwager, unser lieber Onkel und Großonkel Otto Eichrodt Kunstmaler ist heute im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, 15. Januar 1944 Klosestr. 32. In stiller Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Anna Eichrodt Wwe. Die Kremation findet Dienstag, den 18. 1. 44, um 11 Uhr statt.

Am 11. Januar verstarb im 85. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater Karl Hecklinger, Küfer Karlsruhe, 15. Januar 1944 Lessingstr. 11.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Theresia Hecklinger, geb. Meier. Die Feuerbestattung hat nach dem Wunsche des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Rosa Doll, geb. Obert im Alter von 77 Jahren, nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet, sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 15. Januar 1944 Lessingstr. 18. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Markus Doll. Beerdigung: Dienstag, den 18. Jan., 10.30 Uhr.

Am 15. 1. 44, abends 1/11 Uhr, starb nach schwerem Leiden unser geliebter Kind, meine lb. Schwester Ruth Bergoimt im Alter von 19 1/2 Jahren.

Karlsruhe, 16. Januar 1944 Gartenstr. 8. Paul Bergoimt und Frau Anna, geb. Kruppa; Rolf Bergoimt, als Bruder, z. Z. im Felde. Beerdigung: Dienstag, 11.30 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Dankagung. Für die liebevollen Besuche herzlicher Anteilnahme beim Heidenlof meines lieben Mannes Friedrich Meier dankt im Namen aller Trauernden herzlich: Frau Elsa Meier, geb. Astor, und Kind, Waldorf.

AMTLICHE ANZEIGEN Wadel Sonntag zum Schwereindienst! Der NS-Wehrdienstpflichtige Wadel Sonntag stellt zum 1. April geübte deutsche Wadel als Schulleiter in seine Ausbildungsstätten (Zugangsklassen, Grenzer und Gemeindeführer) ein.

STELLEN-GESUCHE Helfer, jedoch rüstiger Mann sucht Stelle als Wächter, auch Lager, oder sonst leichte Beschäftigung (Wohngänge, Kassieren). Angebote unter Nr. 5195 an Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

Ein Kaufleiter für bedeutendes süddeutsches Industrie-Unternehmen (Metall-Industrie) gesucht. Person, die in gleicher Stellung tätig gewesen sind und die einschlägigen Kontingentsbestimmungen beherzigen, außerdem den Einkauf der in einem größeren Werk benötigten Rohstoffe und Betriebsstoffe vollkommen selbstständig durchführen, ist eine ausstehende Position geboten. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24198 an die Badische Presse.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

Verlorene. Ein braunes, gold., ges. Margret u. Fritz 1942, verl. Ges. Verlobt. abt. unter Nr. 5286 in der Wp.

EMPFEHLUNGEN Habe meine Praxisstätigkeit aufgegeben. Carl F. L. e. m., Dentist, Karlsruhe, Kaiserstr. 73, Fernr. 147. Zprechst. 9-12 u. 15-18 Uhr, außer Mittwoch u. Samstag nachmittags. Zu allen Krankenfällen zu befragen.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

STELLEN-ANGEBOTE Betriebsbuchhalter. Bedeutendes Industrie-Unternehmen der Metallindustrie Süddeutschlands sucht für den Auf- und Ausbau der Betriebsbuchhaltung und der Wirtschaftsprüfung sowie der Rechnungsprüfung einen bestens geeigneten Betriebsbuchhalter. Bewerber mit Erfahrung und Fachkenntnissen, die befähigt sind, das gesamte Betriebsbuchhaltungswesen kurzfristige Erfolgsabrechnung usw., durch eigene Gedanken zu fördern, ist Gelegenheit geboten, ausstehende Position mit Aufstiegsmöglichkeit zu finden. Handchriftliche Lebensläufe und ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten unter Nr. 24197 an die Badische Presse.

THEATER

Staatstheater. Mo. 17. 1., 18. 00, 5. Mo. Madama Butterfly. Di. 18. 1., 18. 00. Emilia Galotti. Gastspiel Straburg.

FILM-THEATER GLORIA u. RESI. 1.45, 4.10, 6.30. „Großstadtmelodie“. Jug. nicht zugelassen.

GLORIA. Morgen Dienstag u. folgende Tage. Jew. 12.00, der folgende Märchenfilm für Klein u. groß: Märchenland - Kinderparadies - Lachprogramm. Kinder ab 0.30, Erwachs. ab 0.50. Vorverk. an d. Tageskasse.

PALL. Heute letztmals: „Zirkus Rom“. Jugend zugelassen.

PALL. Ab morgen Dienstag Hans Söhneker, Elise Mayerhofer: „Ein Mann mit Grundbesitz“. Ein heiter beschwingener Film mit Humor und guter Laune.

UFA. Letzter Tag: „Weißer Traum“. CAPITOL. Tägl. 2.00, 4.15, 6.45. „Die heimliche Wundlung des Alex Roscher“ mit A. Reinhold, Rud. Prack, Vikt. von Ballasko.

ATLANTIK. 2.30, 4.45, 7.00. „Frasquita“ nach der Operette von Franz Lehár. Jugendverbot.

KAMMER-LICHTSPIELE Karlsruhe. 2.30, 4.45, 7.00. „Ein falscher Fliegler“. Jugendliche nicht zugelassen.

RHEINGOLD. „Der ewige Klang“. Letztmals 2.00, 4.15, 7.30. Neueste Wochenschau. Jugendl. über 14 Jahre zugel.

SCHAUBURG. Marienstr. 16, 1 Minute v. d. Haltest. Markthalle, Tel. 6284. „Gefährlich meines Sommers“. 2.00, 4.15, 6.30. Neueste Wochenschau. Jugendliche über 14 J. zugelassen.

Durlach. SKALA. „Wien 1918“. Letztmals 2.00, 4.15, 6.30. Jug. über 14 J. zugelassen. Neue Wochenschau.

Durlach. M.T. Heute letztmals: „Oberwachmeister Schwenke“. Kultur u. Woche. Jugendl. über 14 J. zugell.

Durlach. Kammer-Lichtspiele. Wo. 4.15, 6.30, So. ab 2.00 der Tobis-Farbfilm „Das Bad auf der Tenne“ Jg. n. zug.

VERANSTALTUNGEN COLOSSEUM-THEATER. 19.30 Uhr: Neues Großvariétéprogramm: „Leuchtende Sterne“. Vorverk. für die laufende Woche täglich ab 15 Uhr.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.35 Uhr unser großes Unterhaltungsprogramm „Artistik am laufenden Band“.

VEREINSANZEIGEN Ski-Club Karlsruhe. Lichtbildvertrag Prof. Bergel: „Amerika, wie es entstand“. Do. 20. 1., 19.30, Nowackaal. Eintrittsk. 30 Pfg. KdF-Vorverkauf.

VERSCHIEDENES Graßer u. u. G. Schweißbetrieb im Westen mit neuesten Hochleistungsmaschinen, großer Treiber u. Vorkreier, auch Erzeugnisse und Maschinenfrage, auch Schweißapparate, Schweißmaschinen, zur Verfügung stehen 400-300 Arbeitskräfte, Ausfahrt, Aufträgen, möglichst mit Zeichnungen, unter Nr. 7331 an Beklag, Weidenscheider, Robert-Baum-Str. 8, erbeten.

TAUSCH Gut erhaltene Ruffenstiel, Gr. 37, zu tauschen geg. ebenf. Gr. 39-40. Angeb. unt. Nr. 5290 an die Wp.

MIETGESUCHE 1 oder 2 leere Räume, eb. teilw. möbliert, im Schwarzwaldb. Nähe Straburg, tel. gef. Angeb. unt. Nr. 5184 an die Badische Presse.

MIETGESUCHE 2 möblierte Zimmer auf dem Lande gesucht. Angebote unter Nr. 5179 an die Badische Presse.

MIETGESUCHE 2 möblierte Zimmer auf dem Lande gesucht. Angebote unter Nr. 5179 an die Badische Presse.

CENTRAL-PALAST KARLSRUHE 16.-31. Januar 1944

Artistik am laufenden Band Beginn d. Vorstellungen: Sonntags 14, 16, 19.15 Uhr

Phebrocon-Serol gegen Fuss-Flechte Juckreiz u. Entzündung

Wurzelod! Das gute Hühneraugen-Sohlen-u. Ballenplaster

Das gute Hühneraugen-Sohlen-u. Ballenplaster In allen Fachgeschäften